Jazzschule Berlin

Leitfaden: Jazz-Vokabular

Jazz-Improvisation ist eine Sprache. Und wie jede Sprache lernt man auch Jazz durch Zuhören, Nachahmen, Verstehen und „eigenes“ Sprechen.

Dieser Leitfaden bezieht sich auf die **Episode 100 aus unserem Podcast, Besser Improvisieren**.

Sie bildet den Auftakt unserer Serie Jazz-Vokabular. In dieser Episode zeige ich dir, wie du die „Jazz-Vokabeln“ selbstständig lernst, für deine Improvisation nutzt, um schließlich deine eigene Stimme zu finden.

1. Transkribieren ja oder nein?

Ja! Jazz ist eine Sprache, die du durch Nachahmung der Jazz-Größen lernst. Die Angst, durch Nachahmung keine eigene Stimme zu finden, ist – wenn man es richtig angeht – völlig unbegründet.

2. Warum transkribieren?

Die Großen haben vorgemacht, wie Jazz klingt. Lerne direkt von ihnen.

3. Wen transkribieren?

Ganz einfach: Die, die dich emotional berühren - da lernst du am besten.

4. Was transkribieren?

Blues, Standards, II-V-I, einfach kurze Phrasen aus Musik, die du sowieso spielst.

5. Wie viel transkribieren/nachspielen?

Weniger ist mehr. Konzentriere dich auf einzelne Phrasen. Ganze Solos sind zwar eine gute Übung, aber nicht notwendig.

6. Welche Phrasen transkribieren?

Die, die dich spontan ansprechen - sie sind auf deinem Level.

7. Wie raushören?

YouTube nutzen, Tempo halbieren, immer wieder hören - und mitsingen.

8. Erst singen!

Phrasierung, Timing, Ausdruck, etc. verinnerlichst du durch’s Mitsingen.

9. Dann spielen!

Mit Gefühl - erst wenn du die Phrase im Ohr hast.

10. Dann analysieren:

Rhythmik, Skalen, Chromatik, Arpeggios, Enclosures, Diads, etc.

Und dann das Wichtigste!

Sobald du die Phrase wirklich spielen kannst: Variiere, verändere, spiegele, kürze, permutiere – entwickle daraus deine eigene musikalische Sprache.